

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Geschäftliches

(Beginn: 14:02 Uhr)

Präsidentin Ilse Aigner: Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 102. Voll-sitzung des Bayerischen Landtags, die erste im Jahr 2022, und heiße Sie alle sehr herzlich im noch jungen Jahr willkommen.

Zu Beginn weise ich darauf hin, dass der Ältestenrat angesichts der hochanstecken-den Omikron-Variante entschieden hat, dass wir wie bereits zeitweise im letzten Jahr in hälftiger Besetzung tagen, und zwar zunächst bis Ende Februar.

Darüber hinaus gilt ab heute auch am Platz eine Verpflichtung zum Tragen einer FFP2-Maske. Eine medizinische Maske ist aufgrund der aktuellen Corona-Infektionsla-ge nicht mehr ausreichend. Zudem gilt im Plenarsaal weiterhin die 3G-Regel.

Des Weiteren gebe ich bekannt, dass Dr. Marcel Huber sein Landtagsmandat nieder-gelegt hat. Der Kollege ist gemäß Artikel 56 Absatz 2 des Landeswahlgesetzes mit Ablauf des 15.01.2022 aus dem Bayerischen Landtag ausgeschieden.

Im Namen des Hohen Hauses und auch ganz persönlich möchte ich ihm meinen Dank und meine Anerkennung für seine langjährige Arbeit im bayerischen Parlament aus-sprechen. Für die Zukunft wünsche ich ihm und seiner Familie alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit!

(Allgemeiner Beifall)

Als sein Listennachfolger ist Herr Kollege Andreas Lorenz seit dem 16. Januar wieder Mitglied des Bayerischen Landtags. Seit dem 1. Januar ist Herr Kollege Robert Riedl als Nachfolger von Herrn Joachim Hanisch Mitglied des Bayerischen Landtags.

Im Namen des Hohen Hauses gratuliere ich den beiden neuen Kollegen sehr herzlich und wünsche alles Gute für die parlamentarische Arbeit!

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, möchte ich die ersten Minuten dieser Sitzung der Erinnerung widmen – im Vorgriff auf den 27. Januar, den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Morgen ab 10:30 Uhr überträgt das BR Fernsehen live den Gedenkakt des Bayerischen Landtags und der Stiftung Bayerische Gedenkstätten in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Die Veranstaltung kann pandemiebedingt leider erneut nur im kleinen Rahmen stattfinden – ohne Gäste, daher leider auch ohne Ihre Beteiligung, liebe Kolleginnen und Kollegen.

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf den als homosexuell verfolgten Menschen, deren Leid unter den Nationalsozialisten ohnegleichen in der europäischen Geschichte ist, ein Leid, das nach 1945 wenig benannt wurde, das erst sehr spät anerkannt wurde und das sich in schändlicher Kontinuität fortsetzte. Der Unrechts-Paragraf 175 des Strafgesetzbuchs blieb in der von den Nationalsozialisten verschärften Form in Kraft, wurde erst 1969 entschärft und erst 1994 komplett gestrichen.

Und heute? – Heute leiden Mitglieder der queeren Community noch immer unter Diskriminierung und Anfeindung. Viele haben nach wie vor Angst, sich zu bekennen. Ich stelle auch heute noch fest: Diskriminierende Paragrafen aus dem Gesetz zu streichen, ist das eine, Ressentiments aus den Köpfen zu bekommen, ist das andere.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor wenigen Tagen jährte sich auch die Wannseekonferenz zum 80. Mal. In schönster Kulisse ersannen Vertreter der SS, der NSDAP und mehrerer Reichsministerien ein systematisches Massenmordprogramm für die Vernichtung des europäischen Judentums – mit Beteiligung des gesamten Staatsapparates. Der Holocaust, die Ermordung von sechs Millionen jüdischen Menschen – vom Säugling bis zur Greisin –, wurde akribisch geplant, in der schrecklichsten Weise ins Werk gesetzt und industriell durchgeführt. Er ist bis ins kleinste Detail ein unvergleichbares Verbrechen in der Geschichte der Menschheit und bis heute singulär.

Jede Leugnung der historischen Fakten, aber auch jede Verharmlosung, wie wir sie auch aktuell etwa auf Protesten gegen die Corona-Politik erleben müssen, ist ein Schlag ins Gesicht der Opfer und deren Familien sowie ein Angriff auf die Grundlagen der Demokratie und des respektvollen Miteinanders.

Das ist auch die Botschaft der Resolution, mit der sich die Generalversammlung der Vereinten Nationen am letzten Donnerstag mit Ausnahme des Iran klar und scharf gegen die Leugnung und Verharmlosung des Holocausts ausgesprochen und die Relevanz der Erinnerung hervorgehoben hat.

Wie wichtig das Erinnern ist, zeigen übrigens auch die täglichen Nachrichten. Allorten sehen wir, wie verletzlich die Errungenschaften von Freiheit und Demokratie sind, von Frieden einmal ganz zu schweigen. Nicht die Geschichte wiederholt sich. Es sind die Menschen, die bereit sind, sie zu wiederholen, die bereit sind, Unmenschlichkeit wieder zuzulassen.

Deswegen sage ich klar: Menschenverachtung ist nie eine Kleinigkeit. Stellen wir uns gegen Radikalität und Fanatismus, egal woher sie kommen! – Ich darf Sie bitten, sich zum Gedenken zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Wir gedenken der jüdischen Kinder, Frauen und Männer, der Sinti und Roma, der Menschen mit Behinderungen, der als homosexuell Verfolgten. Wir gedenken aller aus politischen oder religiösen Motiven Verfolgten und Ermordeten und all der Abermillionen Männer, Frauen und Kinder, die Opfer des NS-Regimes und des von Deutschland ausgehenden Vernichtungskriegs wurden. – Sie haben sich zum Gedenken erhoben. Ich danke Ihnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch an so einem Tag gibt es auch gute Nachrichten, nämlich eine ganze Reihe von Geburtstagen, die in der Zwischenzeit gefeiert werden durften:

Am 4. Januar konnte Kollege Michael Busch einen halbrunden Geburtstag feiern. Am 5. Januar hat unser Ministerpräsident auch einen halbrunden Geburtstag gefeiert. Am 6. Januar hatte der Kollege Jan Schiffers einen halbrunden Geburtstag. Am 9. Januar konnte der Kollege Holger Dremel einen runden Geburtstag begehen. Am 10. Januar hat Frau Susann Enders einen halbrunden Geburtstag gefeiert. Am 16. Januar konnte Frau Doris Rauscher einen halbrunden Geburtstag begehen. Und am 23. Januar hat der Herr Kollege Dr. Spitzer einen halbrunden Geburtstag gefeiert. Ich gratuliere allen Geburtstagskindern. Im Nachhinein alles Gute zum Geburtstag, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

(Allgemeiner Beifall)

Bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, möchte ich noch Folgendes bekannt geben:

Die Fraktion FREIE WÄHLER hat mitgeteilt, dass unser neuer Kollege Robert Riedl dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport anstelle unseres ehemaligen Kollegen Joachim Hanisch sowie dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie anstelle des Kollegen Johann Häusler als Mitglied angehört. Kollege Johann Häusler wiederum wechselt in den Ausschuss für Bildung und Kultus anstelle des Kollegen Dr. Leopold Herz.

Außerdem hat die Fraktion FREIE WÄHLER mitgeteilt, dass sie anstelle von Herrn Joachim Hanisch den Kollegen Robert Riedl als neues Mitglied für den Landessportbeirat gemäß Artikel 2 Absatz 2 des Gesetzes über den Bayerischen Landessportbeirat nominiert. Ich wünsche allen vorab Genannten viel Erfolg und gutes Gelingen in ihren neuen Tätigkeitsfeldern.